

Jahresbericht 2019



Was palliative zh+sh 2019
bewegt hat – und was wir in diesem Jahr
in Bewegung gebracht haben

INHALT

Was hat uns 2019 bewegt – und was haben wir 2019 in Bewegung gebracht?	3
Weiterführen unseres Projektes ACP-NOPA: Angebot von ACP-Beratungen an der Geschäftsstelle	3
Aktive Kommunikation rund um Palliative Care	3
Organisation von Anlässen für Fachpersonen und die interessierte Öffentlichkeit	4
Lesung in Rapperswil aus «Reden über Schmerz»	4
Unsere jährliche Fachtagung zur «Digitalisierung im Gesundheitswesen»	4
Das Mattenhof-Symposium: Sterbefasten zwischen Romantisierung und Verteufelung	4
Unsere Medienkampagne zum Welt-Palliative-Care-Tag	4
Gemeinsame Veranstaltung mit der Paulus Akademie, der Alten Anatomie und der Krebsliga Zürich zum Thema «Patientenverfügung plus»	5
Palliativ-Netzwerk Schaffhausen	5
Aktive Mitarbeit in nationalen Gremien	5
Mitgliederversammlung 2019 von palliative zh+sh	5
Unsere Geschäftsstelle	6
Finanzielle Situation	6
Grosser Dank!	6

WAS HAT UNS 2019 BEWEGT – UND WAS HABEN WIR 2019 IN BEWEGUNG GEBRACHT?

Wir haben nicht nur unsere Geschäftsstelle mitten in die Stadt verlegt, sondern auch viele bewegende Momente in persönlichen Gesprächen, an Veranstaltungen, in Diskussionen und Bildungsanlässen erlebt. Sei das im Kreis von Fachpersonen oder mit Betroffenen und Angehörigen, Palliative Care ist und bleibt ein Thema, das Fragen stellt und herausfordert, auch wenn wir schon viel erreicht haben.

WEITERFÜHREN UNSERES PROJEKTES ACP-NOPA: ANGEBOT VON ACP-BERATUNGEN AN DER GESCHÄFTSSTELLE

Die Nachfrage nach Beratungsgesprächen zur gesundheitlichen Vorausplanung ist konstant geblieben. Neben palliative zh+sh bieten weitere Fachpersonen im Kanton Zürich ACP-Gespräche an, wir aktualisieren die Kontaktadressen laufend auf unserer Website unter dem Menüpunkt [ACP](#). Aktuelle Informationen zu [ACP-NOPA](#) werden laufend auf [pallnetz.ch](#) aufgeschaltet.

Im Rahmen eines Auftragsprojektes des BAG führten wir verschiedene Gespräche mit nationalen Stakeholdern, um das Interesse an einer schweizweiten Umsetzung von ACP mit einheitlichen Standards für die Ausbildung der Beratenden und einheitlicher Formulare abzuklären. Das Interesse war gross, und die Antworten waren insgesamt sehr positiv, aber ebenso deutlich hat sich ein grosses Bedürfnis nach einem vertiefenden Diskurs zur Thematik der Patientenverfügungen gezeigt. Da dieses Projekt für palliative zh+sh mittlerweile zu einem eigenen Geschäftsfeld geworden ist, das weit über die Fragestellungen der Palliative Care hinausgeht haben Vorstand und Geschäftsleitung die Absicht, die ganze Organisation von ACP-NOPA auszugliedern und hierfür zusammen mit Partnerorganisationen im nächsten Jahr eine eigene Trägerschaft für ACP und NOPA zu gründen.

AKTIVE KOMMUNIKATION RUND UM PALLIATIVE CARE

Über unsere Website und unsere Social-Media-Kanäle berichten wir laufend über relevante Entwicklungen und Ereignisse im Bereich Palliative Care. Die Klickzahlen zeigen, dass unsere Community weitaus grösser ist als unsere Mitgliederzahlen und wir so mit unseren Informationen immer mehr auch die breite Öffentlichkeit erreichen. Auch die monatlich erscheinende Medienschau ist eine sehr gefragte Dienstleistung für unsere Mitglieder und Fachpersonen und werden weit über unsere Sektionsgrenzen hinaus gern gelesen. Der damit verbundene Aufwand lohnt sich, weil alle wichtigen Informationen aktuell, gebündelt und gut aufbereitet zugänglich sind.

ORGANISATION VON ANLÄSSEN FÜR FACHPERSONEN UND DIE INTERESSIERTE ÖFFENTLICHKEIT

Unsere Highlights 2019 waren:

LESUNG IN RAPPERSWIL AUS «REDEN ÜBER SCHMERZ»

Manche Themen möchte man lieber nicht diskutieren. Und doch kommt etwas in Bewegung, wenn man darüber spricht. Das im vergangenen Herbst erschienene Buch «Reden über Schmerz» beleuchtet die vielen Facetten von Schmerz. Eine der Mitautorinnen, die Schmerzspezialistin Monika Jaquenod-Linder, sprach am 5. Juni anlässlich einer Lesung in Rapperswil über das, was Ärzte, Angehörige und Patienten gegen Schmerzen tun können. «Reden über Schmerz» ist nach «Reden über Sterben» und «Reden über Demenz» das dritte gemeinsame Buch von palliative zh+sh und dem Verlag rüffer & rub. Den ausführlichen Bericht zur Lesung lesen Sie [hier](#).

UNSERE JÄHRLICHE FACHTAGUNG ZUR «DIGITALISIERUNG IM GESUNDHEITSWESEN»

Eine Definition von Palliative Care heisst «low tech, high touch», im modernen Gesundheitswesen geht es jedoch umgekehrt, «low touch, high tech». Die Digitalisierung ist nicht mehr aufzuhalten. Technische Hilfsmittel, künstliche Intelligenz sowie das Internet können jedoch helfen – klug eingesetzt – die Palliative Care menschlicher zu machen. So lautete das Fazit unserer spannenden Jahrestagung. Den ausführlichen Bericht zur Fachtagung lesen Sie [hier](#). Die Bildergalerie zum Anlass finden Sie [hier](#).

DAS MATTENHOF-SYMPOSIUM: STERBEFASTEN ZWISCHEN ROMANTISIERUNG UND VERTEUFELUNG

Das fünfte Zürcher Fachsymposium Palliative Care befasste sich mit dem Trend-Thema Sterbefasten. Klar wurde: Die Expertinnen und Experten treffen den deklarierten Verzicht auf Essen und Trinken in der Praxis selten an. Weshalb wird aber so viel darüber gesprochen? Vielleicht deswegen, weil viele Menschen damit weniger Mühe haben als mit dem assistierten Suizid.

Das Symposium eröffnete Stadtrat Andreas Hauri. Der Vorsteher des Stadtzürcher Gesundheits- und Umweltdepartements zeigte sich angetan, dass in dieser Runde über Sterben und Tod gesprochen wird, «ein Thema, das sonst gerne umschifft wird». Das hätten gross angelegte Befragungen anlässlich der neuen Zürcher Altersstrategie gezeigt. Die Tatsache sei aber, dass in der Stadt täglich zehn Personen sterben, viele von ihnen in einer Institution. Der Stadtrat äusserte deshalb den 160 Teilnehmenden des Symposiums gegenüber seine «hohe Wertschätzung für die Aufgabe, die Sie ausüben». Den ausführlichen Bericht zum Mattenhof Symposium lesen Sie [hier](#).

UNSERE MEDIENKAMPAGNE ZUM WELT-PALLIATIVE-CARE-TAG

Mit dem Welt-Hospiz- und Palliative-Care-Tag vom 12. Oktober wollten die überall auf der Welt tätigen Organisationen für Palliative Care erreichen, dass Palliative Care als Menschenrecht erachtet wird, das jeder und jede für sich und seine Angehörigen einfordern kann. Der Claim «My Care, my Right» sollte Entscheidungsträger_innen sensibilisieren, dass der Palliative Care in der öffentlichen Gesundheitspflege ein besonderer Stellenwert zukommt und das dafür nötige Geld gesprochen wird. Zudem will der Welt-Hospiz- und Palliative-Care-Tag die Wichtigkeit von sogenannten Caring Communities herausstreichen, in denen

neben Fachpersonen Angehörige, Nachbar_innen, der Freundeskreis und Freiwillige dafür sorgen, dass Betroffene rund um die Uhr die nötige Betreuung erhalten. Unseren Aufruf zum Welt-Palliative-Care-Tag lesen Sie [hier](#). Den erfolgreichen Niederschlag unserer Medienarbeit in den regionalen Medien finden Sie [hier](#).

GEMEINSAME VERANSTALTUNG MIT DER PAULUS AKADEMIE, DER ALTEN ANATOMIE UND DER KREBSLIGA ZÜRICH ZUM THEMA «PATIENTENVERFÜGUNG PLUS»

Wie will ich sterben - und – wie will ich zuvor behandelt werden? An einer Tagung am 7. November in der Alten Anatomie, dem Forum für Medizin & Gesellschaft am Universitätsspital Zürich (USZ), haben 120 Personen teilgenommen. Das USZ, die Paulus Akademie, die Krebsliga Zürich und wir von palliative zh+sh hatten die Veranstaltung ins Leben gerufen, um die komplexe Materie der Patientenverfügung «plus» (PV+) einfach zu erklären. Moderiert wurde die Tagung von Susanne Brauer, Programmleiterin der Alten Anatomie. Die Veranstalterinnen mussten zudem den Spagat zwischen zwei Zielgruppen meistern. Sie hatten sowohl Personen angesprochen, die an einer solchen Verfügung interessiert sind, als auch Gesundheitsfachpersonen, die eine solche auslegen müssen. Es gelang offenbar, die Anwesenden für die gesundheitliche Vorausplanung für jede Lebenslage zu motivieren. Denn in einer Umfrage zum Schluss, erklärte die Hälfte, sie sei motiviert, eine PV+ zu erstellen. Die andere Hälfte sagte, sie sei «vielleicht» bereit, dies zu tun. Den ausführlichen Bericht zur Veranstaltung lesen Sie [hier](#).

PALLIATIV-NETZWERK SCHAFFHAUSEN

Am 15. November veranstaltete das Departement des Innern des Kantons Schaffhausen erstmals eine Netzwerktagung Palliative Care. Eingeladen waren sämtliche Akteurinnen und Akteure, also Ärztinnen und Ärzte, Pflegende, Seelsorgende, Psychologinnen und Psychologen, Sozialarbeitende und Freiwillige. Aktiv mitbeteiligt an der Tagung war auch der Verein palliative-schaffhausen.ch, der den Leistungsauftrag zur Betreuung der kantonalen Koordinationsstelle diesen Herbst übernommen hat. Mehr dazu [hier](#).

AKTIVE MITARBEIT IN NATIONALEN GREMIEN

Die meisten Vorstandsmitglieder von palliative zh+sh sind in Fach- oder Arbeitsgruppen der nationalen Dachgesellschaft palliative ch engagiert. Die Geschäftsleiterin von palliative zh+sh engagiert sich seit 2017 als Präsidentin im Vorstand von palliative ch, die Sektion zh+sh unterstützt dieses Engagement mit einem Arbeitspensum von zirka 15 Stellenprozenten. Weitere 15 Prozent sind ehrenamtlich zu leisten. Das Amt des Präsidiums umfasst unter anderem den Einsitz im Leitungsgremium der Nationalen Plattform Palliative Care des BAG, Einsitz im Komitee für den nationalen Kongress und die aktive Beteiligung an internationalen Kongressen. Die Co-Präsidentin von palliative zh+sh, Ilona Schmidt, amtiert als Vize-Präsidentin der Delegiertenversammlung, dem obersten Gremium von palliative ch.

MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2019 VON PALLIATIVE ZH+SH

Die Mitgliederversammlung am 15. April 2019 fand wiederum in den Räumen der Pädagogischen Hochschule in Zürich statt. Die Co-Präsidentin Ilona Schmidt führte die 32 anwesenden stimmberechtigten Mitglieder und Gäste durch die statutarischen Geschäfte (das Protokoll ersehen Sie [hier](#)) und begrüßte anschliessend

David Blum, Professor für Palliative Care am UniversitätsSpital Zürich, der ein spannendes Referat über «Kachexie, Komputern und Kommunikation» hielt. Unter den Stichworten «Klinik und Kollaborationen» machte Blum es deutlich, dass er zeigen wolle, dass Palliative Care eine eigenständige akademische Disziplin sei. Er und sein Team seien zwar Teil einer onkologischen Klinik, würden sicherlich aber auch nicht-onkologisch forschen. Es gehe für ihn nun darum, Forschungsnachwuchs zu gewinnen und einen akademischen Mittelbau aufzubauen sowie sich kompetitiv an Ausschreibungen zu beteiligen. Öffentlichkeitsarbeit stehe für ihn ebenfalls im Zentrum. Den Bericht zum Referat von David Blum lesen Sie [hier](#).

UNSERE GESCHÄFTSSTELLE

Für Auskünfte und Beratungen waren und sind wir jederzeit per E-Mail (info@pallnetz.ch) und zu Bürozeiten telefonisch (044 240 16 20) erreichbar. Für unsere Mitglieder, Partner, Betroffene und Angehörige stehen wir unentgeltlich zur Verfügung. Monika Obrist führt die Geschäfte und bietet fachliche Beratung an, Gabriela Meissner und Sabine Arnold sind zuständig für die Kommunikation, Christina Günther führt das Sekretariat und die Buchhaltung. Insgesamt belegen die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle rund 200 Stellenprozent. Am 1. September sind wir umgezogen und haben unsere Büros mitten in der Stadt Zürich, direkt beim Hauptbahnhof, an der Schützengasse 31 im 3. Obergeschoss bezogen.

FINANZIELLE SITUATION

Unsere prekäre Finanzsituation hat sich verbessert dank dem neuem Leistungsvertrag mit dem Kanton Zürich. Unsere Aktivitäten konnten wir in den letzten Jahren nur dank eines grosszügigen Legates leisten. Dieses haben wir Ende 2018 aufgebraucht. Wir haben deshalb bereits 2018 das Gespräch mit dem Kanton Zürich aufgenommen und unseren bestehenden Leistungsvertrag neu verhandelt. Im Jahr 2019 haben wir erstmals an Stelle eines jährlichen Beitrages von bisher CHF 60'000 nun CHF 160'000 erhalten. Dies macht es möglich, unsere Aktivitäten im bisherigen Umfang weiterzuführen. Wir bedanken uns an dieser Stelle herzlich bei der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich und werten dies als Zeichen der Wertschätzung und des Vertrauens.

GROSSER DANK!

Unsere Mitglieder leisten neben dem Kanton Zürich einen wichtigen Beitrag für die Arbeit von palliative zh+sh, nicht nur durch die Mitgliederbeiträge, sondern ebenso durch ihr Fachwissen und Engagement in der Praxis. Ihnen gilt unser grosser Dank. Daneben danken wir allen Spenderinnen und Spendern, die den Verein 2018 unterstützt haben. Unsere Partner, die Landeskirchen, haben uns auch in diesem Jahr sowohl durch einen wiederkehrenden finanziellen Beitrag als auch durch aktive Mitarbeit im Vorstand unterstützt. Viele Pfarreien und Kirchgemeinden, private Spender_innen und Förder_innen haben uns wiederum mit kleinen und grossen Beträgen solidarisch unterstützt. Alle diese Beiträge zeigen uns, dass wir mit unserem Ziel, einer flächendeckenden palliativen Versorgung, auf dem richtigen Weg sind.

Ein grosser Dank geht an alle Mitarbeitenden der Geschäftsstelle, die sich mit hohem persönlichem Engagement für unsere Ziele einsetzen. Ebenso danken wir unseren Vorstandskolleginnen und -kollegen für ihre engagierte Mitarbeit und Ermutigung, unseren Zielen wieder ein Stück näher zu kommen.

Zürich, im Februar 2019

palliative zh+sh

Ilona Schmidt und Dr. Andreas Weber, Präsidium

Monika Obrist, Geschäftsleiterin

BILANZ per 31.12.2019

AKTIVEN		PASSIVEN	
flüssige Mittel und Wertschriften	67'288.31	Fremdkapital	47'814.65
Kasse	-	Kreditoren	1'934.05
Postcheck	10'663.90	Rückstellung Netzwerk	30'300.00
Post E-Depositenkonto	46'500.10	Rückstellung Q.zirkel zu Hause	15'580.60
Bank Raiffeisen	10'124.31	Vereinskapital	82'389.16
Forderungen	52'551.65		
Debitoren	36'496.40		
Darlehen	1'359.30		
Mietzinsdepot palliative zh+sh	11'097.60		
Mietzinsdepot ACP-Büro	3'598.35		
Transitorische Aktiven	-10'715.40		
Anlagevermögen	9'783.60		
Verlustvortrag	11'295.65		
	130'203.81		130'203.81

ERFOLGSRECHNUNG	Budget 2019	Rechnung 01_12 2019
ERTRAG		
Mitgliederbeiträge	26'000	26'600
Gönner-, Förderbeiträge (Kirchgemeinden)	3'000	21'500
Spenden	15'000	20'946
Beitrag Gesundheitsdirektion	160'000	160'000
Partnerschaft Landeskirchen zh + sh	22'000	22'100
ACP-NOPA, Lizenzgeb., Beratungen, Kursgelder	2'000	78'485
Einnahmen Fachtagung netto	13'000	311
Einnahmen für Mandate		37'542
Verkauf Bücher und Broschüren	2'000	2'768
	243'000	370'252

AUFWAND		
PR, Inserate, Bücher, Flyer	2'000	
Ersatz PC und Büromöbiliar (Umzug)	2'000	
Projekte, Mitgliedschaften, Film, Fachliteratur		702
ACP-NOPA (Webtool, div. Aufwände)		76'029
Personal, Löhne	162'000	218'073
Personal, Sozialleistungen	34'000	30'338
Personal, Spesen	1'000	786
Miete und NK Büroräume	20'000	28'416
IT, Website, social media	10'000	8'444
Vorstand, Rente	4'000	8'393
Information, Dienstleistungen	3'000	2'011
Verwaltung (Telefon, Porti, Büromat.)	5'000	4'414
Abschreibungen (Möbiliar, PC)		3'942
	243'000	381'548
Verlust	-	-11'296